Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 50

**Artikel:** Der Schulinspektor kommt!

Autor: Kessler, Adolf

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540167

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Schulinspektor kommt!

(Von Abolf Regler.)

"Aus der Wolfe ohne Wahl Budt der Strahl." (Schiller.)

Es ift anfangs Dezember. Ralt und unluftig liegt ber Wintermorgen über den Landen. Um öftlichen Lande des Horizontes glüht es in rotlichem Scheine. Der Tag weiß noch nicht, ob er vor ber noch langfam fcwindenden nacht zn feinem ftrahlenden Rechte tommen wird. Die Nebel, die über den Niederungen liegen, wollen ihm dasselbe verfürzen. Der Hannes hat seine Roratelaterne gelöscht, steht unter der hausture und blickt von der erhabenen Warte feines über der Landstraße gelegenen Gehöftes hinaus in die beschneite Landschaft. Was er zu sehen bekommt, ist herzlich wenig. Ein Flug Araben kommt vom nahen Walde her und zerstreut sich nach Oberst Gertsche vorgeschriebenen. möglichst dunnen Schützenlinien dem Saume des Dorfes zu. 3m Geaste bes Nußbaumes erzählen fich einige Spiegelmeifen mit lautem "Bizigagägägä", daß der heutige Morgen trot aller und jeder Witterungeprognose verflirt talt sei. Aus den Raminen drunten im Dorfe fteigt ber Rauch leicht und flodig in die Bobe und beweift, daß je nach Dichte und Farbe entweder eingeheigt oder der Rugelfaffee jum Morgeneffen bereit gemacht wird. Soeben tommt ber Beiri, ber Rnecht, aus bem obern Gehöfte mit feiner Milchtanfe borbei, und er und der Sannes halten für einen Augenblid Bwiefprach, gunden ihr Pfeifchen an und bliden hinaus übers Land, bas fich mit jeder Minute rofiger farbt.

In der Ferne ift ein ichwarzes Bunktchen zu erkennen. Dasselbe nähert fich und wird immer größer. Was mag's wohl fein? fragen fich der hannes und der Beiri. Ift's der Ropf des heerwurms, der naben Rrieg ankundet? Rein. Bit's ein Bigeunerwagen mit fahren-Rein. Reine biefer genannten Schreden ift im Unjuge. 3ft's das Bezirfs-, Rantons- ober Bundesgericht, das innert den Grengpfählen ber allemannischen Gemartung einen Augenschein aufnehmen will? Rein. Ift es die Steuerkommiffion, die alle Bergen und alle Nieren durchforscht? Rein. Reiner dieser Landplagen ift im Nahen. Ift es der Satan, der da herumgeht wie ein brullender Lowe und fuchet, wen er verschlinge?, wie es in der Bibel beißt. Rein; fie alle find es nicht. Der heerwurm ift langer, bas Bolt ber Gitanos fauler, bie Gerichtstommiffion bider, die Steuerkommiffion unheimlicher und ber Satan feuriger, als die Gestalt, die fich dem im vielbesungenen "weichen Morgenglanze" rubenben Dorfe langfam, aber mit bestimmten Abfichten nabert. Und vor allem: Beber Beerwurm noch Bigeuner,

weder Kantonsgericht noch Steuerkommission stehen so frühzeitig auf, wie der Mann, der ba kommt.

Der Schulinspettor ift's. Der hannes und der heiri haben ihn noch deutlich aus den letten Jahren ihrer Primar=Rutschzeit im Bebachtnis. Sie tennen feinen ftrengen, aber gerechten Blid und wiffen noch gang gut, wie er fie verdonnerte, ale feiner ven ihnen mußte, wo der Rhein entspringt, der doch täglich vor ihren Augen drunten im Tale dahinfloß, teiner Bescheid geben tonnte, ob der Bodenfee ju Ufien ober Ufrita gehöre. Erft jest bammert ihnen auf, welch' eine Dummbeit fie an der Rekrutenprufung gesagt hatten, als fie behaupteten, der Bruder Rlaus habe fich jebe Racht mit einer Steinplatte jugebedt, und der Wilhelm Tell mit Borliebe auf Obst geschoffen. - Die beiden sind feit jenen Jahren nicht nur alter, fondern auch flüger geworben; fie lefen die Beitungen, und wenn fie davon hören, daß der Fortbildungeschulunterricht obligatorisch erklart werden follte, fo wehren fie fich nicht mehr wie ehemale "mit Sanden und Fugen bagegen", fondern finden, die Sache habe etwas für fich, man follte niemals bas Rind mit bem Babe ausschütten, und wenn man es recht bedente, fo fei ber Infpettor amar immer ein strenger, aber ein gerechter Mann gemesen, ber es jederzeit gut meinte, wenn man nur den Berftand gehabt halte, ibm und seinen Ratschlägen zu folgen. - Dann tritt ber Sannes in fein haus jurud und mahnt die Rinder, mit bem Schulgange etwas ju preffieren; benn ber Berr Infpettor (früher fagte er nicht Berr) halte, wie das fo fein folle, ftrenge auf Bunttlichfeit im Schulanfange. Rinderchen, ber Josefli und bas Marieli, ber Gufeb und ber schwarze Emil beeilen fich, dem Baterworte zu folgen. Che fie aber ben Schulweg antreten, maschen fie fich am Brunnen, deffen friftallener Strahl in den ausgehöhlten Baumftamm fpringt, die Bande fauber; denn fie wiffen, bag ber Mann, ber als Schulinfpettor amtiert, forgfältig auf Reinlichkeit halt und es feinem Lehrer verzeiht, mag derfelbe noch fo alanzende Leftionen erteilen, wenn die Schüler mit ichmutigen Sanden im Schullotale figen.

Der Schulinspektor kommt! Heiße derselbe nun Bezirksschulrat oder Kantonalinspektor, die Hauptsache ist, wenn er Liebe zum Volk, zur Schule, zum Lehrer und zu den Kindern hat. In diesem Falle wird er immer das Richtige treffen und sich wenig bekümmern, ob sein Titel so oder anders laute.

Er ist in das Dorf eingetreten. Brüllende Rinder, eilige Rinder, Schulrate, taum aus dem Schlafe geweckt, schüchterne Frauen hinter Vorhangen versteckt, Erganzungsschüler, taum dem Bette enthüpft, Ersttläßler, soeben dem Kiffen entschlüpft, die Rößliwirtin am Güggelrupfen, die Lindenwirtin am Bettenzupfen, der Schlosser beim Charnier, der Pfarrer beim Brevier, der Schreiner bei Hobel und Leim, der Dorfpoet beim Reim, der Imker bei Wachs und Seim, der Schuster beim Pfriemen, der Sattler beim Riemen, der Wagner bei Speiche und Achs, der Landwirt bei Kartoffeln und Flachs, der Metger beim Wursten, der Spätaufsteher beim Dursten: sie alle haben ihn erblickt und teilen das Resultat ihrer Beobachtungen den Freunden und Nachbarn mit.

Unterdeffen ift der Schulinspektor beim Schulhaus angekommen. Der Berr Lehrer hat die Siobspost vom Unruden des luftreinigenden Gemitterleins ichon von den erften Rindern, die mit ihren Solzbodenichuhen hereinstampften, flarer vernommen, als es ihm ber Bericht einer Deveschenagentur hatte mitteilen konnen. Er gieht feinen beffern Rock an, ftreicht die Mahne gurud wie ein Lowe, wenn berfelbe fieht, daß ihm die Araber mit ihren Burffpießen zu Leibe ruden wollen, erforscht, Berg, Rieren und Tagebuch und ftellt fich in Bosition. Die Knaben und Mägdelein schnellen von ihren Sigen auf, wie an einer Schnur gezogen, wenn ber Gefürchtete eintritt. Der Berr Lehrer nimmt ihm ben hut ab, wobei berfelbe im Drange ber Geschäfte regelmäßig ju Boden fällt; der Uebergieher wird über die Schweizerkarte gehängt und bringt über Jura und Alpen eine im Ralender nicht vorgemerkte Finfternis. Und nun tann's losgeben. Schon die Erftfüreler machen ibre Sache famos. Der Inspettor fieht, daß der Lehrer gearbeitet hat. Bon Rlaffe ju Rlaffe offenbart fich ihm, daß berfelbe tein padagogischer Baretiter und noch viel weniger ein mohlfeiler Mietling ift. Er gieht fein Notigbuch hervor und notiert, zwar etwas frummliniger als die Schuler ichreiben durfen, daß im Dorfe Gfa im Lande ber Jeraeliten, jenseits der Gaue der Philister, alles in Ordnung sei und der Lehrer, schon ein alterer Botti, die vom Großen Rate beschloffene vierte Alterszulage vollauf verdiene. Die Rinder haben den Schulinspettor lieb gewonnen, blicken ihn mit ihren Taubenäuglein gartlich an, und wenn er fich um elf Uhr wieder entfernt, wunschen fie ihm von Bergen guten Appetit jum gebratenen Guggeli bei der Röglimirtin. Auch der Lehrer freut fich, daß die Beimsuchung überftanden ift, macht für die Butunft gute Borfage und holt einen halben Liter Aepfelfaft berauf. Er hat ibn verdient; er foll ihm ichmeden. Brofit!

# \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —